

SCHULINSPEKTION



Bericht
zur Inspektion

an der
Maria-Montessori-Schule

März 2006

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	3
2	Inspektionsverfahren	4
2.1	Inspektionsteam.....	4
2.2	Ablauf der Inspektion	4
2.3	Vorgespräch.....	4
2.4	Analysierte Dokumente	4
2.5	Fragebogen für Lehrkräfte.....	5
2.6	Unterrichtsbeobachtungen.....	6
2.7	Interviews.....	6
2.8	Schulrundgang	6
3	Ausgangslage der Schule	6
3.1	Schulart und Schulbehörde.....	6
3.2	Besonderheiten der Organisation der Schule.....	6
3.3	Schülerinnen / Schüler	7
3.4	Personal der Schule.....	7
3.5	Standortbedingungen.....	7
4	Unterrichtsprüfung	9
4.1	Tabellarische Übersicht der Prüfmomente	9
4.2	Erläuterungen zum Unterrichtsprüfung	10
e5	Qualitätsprofil	13
5.1	Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale	13
5.2	Erläuterungen zum Qualitätsprofil	14
6	Zusammenfassung der Ergebnisse	23
6.1	Stärken der Schule.....	23
6.2	Entwicklungsbedarf der Schule.....	23
7	Anhang	24

1 Vorwort

Im Februar 2006 haben in Berlin die Inspektionen der allgemein bildenden und beruflichen Schulen mit neun Normierungsinspektionen begonnen.

Der Regeldurchlauf der Inspektionen begann im März 2006. Bis zum Ende des Schuljahres 2005/06 werden 36 Schulen extern evaluiert. 15 dieser Schulen meldeten sich freiwillig; die übrigen Schulen wurden mit einem IT-gestützten Zufallsverfahren unter Vorgabe einer gleichmäßigen Verteilung auf die Bezirke und einer proportionalen Verteilung auf die Schularten ausgelost.

Die Schulinspektion erfasst die der Unterrichts- und Erziehungsarbeit zugrunde liegenden Vereinbarungen und Beschlüsse und den Stand ihrer Umsetzung im Schulalltag, die Qualität der Managementprozesse sowie die Ergebnisse und Erfolge der schulischen Arbeit. Ziel der externen Evaluation durch die Schulinspektion ist es, mit standardisierten Methoden und Instrumenten eine Schule als Gesamtsystem zu untersuchen und zu bewerten. Eine Bewertung einzelner Personen oder Unterrichtsstunden erfolgt nicht.

Als Ergebnis der Inspektion erhält die Schule ein Qualitätsprofil und ein Unterrichtsprofil auf Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin. Diese weisen sowohl die Stärken der Schule als auch ihren Entwicklungsbedarf aus. Die Schule erhält damit eine umfassende Bewertung entscheidender Qualitätsmerkmale. Es ist beabsichtigt, mit der Inspektion und dem hier vorliegenden Bericht Impulse zur weiteren Schul- und Unterrichtsentwicklung zu geben.

Zugleich erhalten die zuständige Schulbehörde und die zuständige Schulaufsicht den Inspektionsbericht, damit sie die Schule auf dieser Grundlage in ihrem weiteren Qualitätsentwicklungsprozess unterstützen können.

Das Inspektionsteam bedankt sich bei der Maria-Montessori-Grundschule für die gute Zusammenarbeit und freundliche Unterstützung während der Inspektionsdurchführung.

2 Inspektionsverfahren

2.1 Inspektionsteam

Das Inspektionsteam für die Maria-Montessori-Grundschule bestand aus Frau Kern (koordinierende Inspektorin), Herrn Reismüller, Herrn Schunder, Herrn Achatzi (ausgewählt durch den Landeseltern-ausschuss Berlin).

2.2 Ablauf der Inspektion

Inspektionsverfahren	Datum
Vorgespräch	22. Februar 2006
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin/ den Schulleiter	27. März 2006
Schulrundgang	27. März 2006
15 Unterrichtsbesuche	27. März 2006
Schulleiterinterview	27. März 2006
Interview mit der komm. Konrektorin	27. März 2006
Elterninterview	27. März 2006
Interview mit Lehrkräften und dem sonstigen pädagogischen Personal	29. März 2006
25 Unterrichtsbesuche	29. März 2006
Interview mit Schülern/Schülerinnen	29. März 2006
Präsentation des Berichts vor den Mitgliedern der Schulkonferenz	15. Mai 2006
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht (vorgesehen)	in Planung
Gespräch mit der zuständigen Stadträtin/dem zuständigen Stadtrat (vorgesehen)	in Planung

2.3 Vorgespräch

Am 22. Februar 2006 fand das Vorgespräch in der Schule statt. An diesem Gespräch nahm das gesamte Inspektionsteam teil; von Seiten der Schule nahmen die Schulleiterin, die komm. Konrektorin, die Gesamtelternvertreterin, der Schülersprecher, eine koordinierende Erzieherin und ein koordinierender Erzieher der schwerpunktmäßig an der Schule tätigen freien Träger sowie drei weitere Mitglieder des Kollegiums teil.

Im Rahmen des Vorgesprächs wurde festgelegt, welche Dokumente die Schule der Inspektion zur Verfügung stellt. Außerdem wurden die Teilnehmer/innen für die Interviews ausgewählt.

2.4 Analyisierte Dokumente

Von der Schule zur Verfügung gestellte Dokumente

Zusätzlich zu den in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport vorliegenden statistischen Daten wurden dem Inspektionsteam von der Schule folgende Dokumente vorab zur Verfügung gestellt. Sie wurden gesichtet und bei der Bewertung der Profilmerkmale entsprechend berücksichtigt.

Schulprogramm

- Arbeitsstand des Schulprogramms mit Ergebnissen der Bestandsaufnahme
- Leitbild der Schule
- schriftlich fixierte Entwicklungs- und Arbeitsschwerpunkte
- Zeit-Maßnahmen-Plan
- Zuarbeiten aus den Fachbereichen zum schulinternen Curriculum
- Materialien aus wissenschaftlichen Untersuchungen zum Grundschulübergang und Deutschunterricht

Besondere pädagogische Konzepte, Konzeptentwürfe und Beschlüsse

- Arbeitspapier zur Schulanfangsphase
- Konzept zur Sprachförderung für Schüler/innen ndH
- Konzept zur Leseförderung
- Kurzbeschreibung zum Umgang mit Schuldistanz
- IT-Konzept
- Selbstverständnis zum Verhalten in Beratungssituationen
- Organisationskonzept im Rahmen der Ganztagsbetreuung
- Konzept zur Gesundheitsförderung
- IT-Fortbildungskonzept
- Mentorenkonzept
- Grundsätze zur Unterrichtsverteilung
- Grundsätze zur Vertretungsregelung
- Sammlung der Gremienbeschlüsse
- Beispiele für schulinterne Informationsblätter
- Homepage der Schule

Dokumente, in die während der Inspektion Einblick genommen wurde

- Pressespiegel der Schule
 - Dokumente über besondere Erfolge der Schule
 - Schul-, Hausordnung
 - Vertretungsplan
 - Förderpläne
- Protokolle (Gesamtkonferenz, Schulkonferenz, Klassenkonferenzen, Fachkonferenzen, Steuergruppe)

2.5 Fragebogen für Lehrkräfte/Fragebogen für das sonstige pädagogische Personal

An der Befragung beteiligten sich 24 von 32 Lehrkräften, dies entspricht einer Quote von 75% und 9 von 9 Mitarbeitern des sonstigen pädagogischen Personals, dies entspricht einer Quote von 100%.

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang.

2.6 Unterrichtsbeobachtungen

Während der Inspektionstage wurden 40 Unterrichtsbesuche durchgeführt. Die Besuche waren über alle Klassenstufen und Jahrgänge verteilt.

Das Inspektionsteam sah 92% von 26 anwesenden Lehrkräfte, dies entspricht 77% des Kollegiums.

Jede Unterrichtsbeobachtung dauerte 20 Minuten, das Inspektionsteam sah 19 Anfangs-, 20 Endsituationen und ein AG-Angebot im Rahmen der Frühförderung. Alle Unterrichtsbesuche wurden auf standardisierten Beobachtungsbogen protokolliert und bewertet.

2.7 Interviews

Das Inspektionsteam führte während der Inspektionstage Interviews mit

- der Schulleiterin, Frau Lerner,
- der komm. Konrektorin, Frau Schöbe
- 8 Schülerinnen und Schülern (davon 7 Klassensprecher/innen bzw. Gremienvertreter/innen),
- 6 Lehrkräften und 2 Erzieherinnen/Erziehern sowie
- 7 Eltern (davon 6 Gremienvertreter/innen) durch.

Die Teilnehmer/innen an den Gesprächen mit den Schülerinnen und Schülern, den Lehrkräften und den Eltern wurden im Rahmen des Vorgesprächs durch das Inspektionsteam ausgewählt.

2.8 Schulrundgang

Der Schulrundgang fand am 27. März 06 statt. Es nahmen die Schulleiterin, das Inspektionsteam, der Senator für Bildung, Jugend und Sport, Herr Böger, der Leiter der Abteilung II, Herr Pieper sowie eine Vielzahl von Pressevertretern teil.

3 Ausgangslage der Schule

3.1 Schulart und Schulbehörde

Die Maria-Montessori-Grundschule ist eine 3-zügige offene Ganztagsgrundschule in Tempelhof-Schöneberg. Aufgrund des veränderten Einschulungsalters der Grundschülerinnen und Grundschüler wurden in diesem Schuljahr fünf erste Klassen eröffnet. Für die Schule ist der Schulrat Herr Rambau-sek zuständig, der zuständige Stadtrat ist Herr Hapel.

3.2 Besonderheiten der Organisation der Schule

Die Schule kooperiert im Rahmen des Ganztagesbetriebes mit 9 Schülerläden. Davon gehören 5 zum Hortverbund der Maria-Montessori-Grundschule, 4 zum Verein Stadtindianer e. V.

An der Maria-Montessori-Grundschule wird neben Englisch auch Französisch als erste Fremdsprache angeboten. Dieses Angebot wird von 10 bis 20 Schülerinnen und Schülern pro Jahrgang wahrgenommen.

3.3 Schülerinnen/Schüler

Im laufenden Schuljahr beträgt die Schülerzahl 531. Die durchschnittliche Klassenfrequenz der 20 Klassen liegt bei 26. Unabhängig von der starken Steigerung der Schülerzahlen im laufenden Schuljahr durch die vorgezogene Einschulung, hat sich an der Maria-Montessori-Grundschule vom Schuljahr 2001/02 bis zum Schuljahr 2004/05 die Schülerzahlen um 30 erhöht. Dabei wuchs auch die Quote der Schüler, die nicht aus dem Einzugsgebiet der Schule stammen. Sie liegt derzeit bei etwa 60%.

An der Schule werden 38,6% Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache unterrichtet. Diese Quote ist seit 2001 kontinuierlich um gut 12% gestiegen. An der Schule werden zwei Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf beschult.

Von der Lernmittelzuzahlung sind 37% aller Erziehungsberechtigten befreit.

3.4 Personal und Ausstattung der Schule

In der Maria-Montessori-Grundschule sind aktuell 34 Lehrkräfte, eine Sekretärin und ein Hausmeister beschäftigt, eine Lehrkraft ist dauerkrank gemeldet. Das Durchschnittsalter liegt bei 47,7 Jahren, der Ausstattungsgrad auf der Basis der aktuell verfügbaren Lehrerstunden beträgt 95% (Stand: 03.03.06). Die Personalsituation wird durch einen hohen Krankenstand bei den Lehrkräften noch verschärft, so dass im vergangenen Schuljahr 25,4% Vertretungsunterricht angefallen ist. Dieser konnte nur zu 14,9% tatsächlich vertreten werden.

Die Erzieherinnen und Erzieher sind bei den Trägern der Jugendhilfe beschäftigt. Der Verein Stadtindianer e.V. stellt den koordinierenden Erzieher, der Hortverbund der Maria-Montessori-Grundschule die Stellvertreterin.

3.5 Standortbedingungen

Geschichte

Das viergeschossige Schulgebäude wurde 1894 in der damals für Berliner Schulen typischen Klinkerbauweise errichtet. Es zeigt sich auch heute noch in weitgehend unveränderter Form als nord-süd-orientierter, in sich symmetrischer Solitärbaupörper. Zu Beginn der 60er Jahre wurden die beiden vormals nach Geschlecht der Schüler differenzierenden Haupteingänge vom östlichen Mittelrisalit als ein Haupteingang zusammengefasst und an die nördliche Stirnseite verlegt. Ein über drei Geschosse und ebenfalls in Klinker ausgeführter Anbau bietet dort im Erdgeschoss den erforderlichen Eingangsbereich und nimmt jeweils auf den Zwischenpodesten der angrenzenden Treppe die Toilettenanlagen auf, die sich zuvor auf dem Hof befanden.

Aktuelle Situation

Das Gebäude zeigt sich in guter Grundsubstanz. Derzeit wird ein Wasserschaden in der Aula im obersten Geschoss behoben, der wohl durch einen Schaden im Dach entstand. Es kann von daher vermutet werden, dass das Dach sanierungsbedürftig ist.

Holzfenster und Türen befinden sich in einem guten Zustand. Die zu Beginn der 60er Jahre geschaffenen Toilettenanlagen entsprechen zumindest für die Jungen nicht mehr dem Standard. Die Urinalrinnen führen zu Verschmutzung und Geruchsbelästigung und sollten durch Urinale ersetzt werden. Generell ist der Zustand im Inneren der Schule gepflegt, doch könnte eine Renovierung den Elan der neuen Schulleitung und des Kollegiums unterstützen und mit geringem Aufwand ein deutlich angenehmeres Umfeld für die Schülerinnen und Schüler bieten.

Die im Unterricht und Ganztagsbereich festgestellte Raumenge behindert die Bemühungen sachgerecht den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule umzusetzen. Weil die Schule keinen Hort betreiben kann, ist sie gezwungen mit 9 Schülerläden zu kooperieren, was die Abstimmungsprozesse im Hinblick auf pädagogische Konzepte und die konsequente Umsetzung erheblich erschwert.

Die Schule hat einen zeitgemäß eingerichteten PC-Raum im ehemaligen naturwissenschaftlichen Fachraum eingerichtet. Der hierzu gehörende Vorbereitungsraum wird derzeit nicht genutzt. Um der Schule einen verwertbaren Gruppen- oder Arbeitsraum zu verschaffen, müsste hier eine Umbaumaßnahme eingeleitet werden.

Die Schülerschaft der Maria-Montessori-Grundschule rekrutiert sich nicht nur aus dem Einzugsgebiet. Viele Eltern bevorzugen die Schule aufgrund des guten Rufes und der räumlichen Nähe zum Wohnort gegenüber anderen Grundschulen im Bezirk.

Außenanlagen

Das Schulgebäude ist an allen Seiten von Schulhofflächen umgeben, die für innerstädtische Räume recht groß scheinen. Diese Flächen sind weitestgehend versiegelt, es gibt kaum Grünflächen mit Bepflanzungen. Teile des Schulhofes dienen auch als Sportanlage mit Lauf- Sprung- und Wurfbahnen. Westlich des Schulgebäudes befindet sich ein Sandfeld mit Tischtennisplatten, Seilzirkus und Klettergerüst. Das Grundstück wird zum Areal der Kirchengemeinde durch eine unsanierte Mauer begrenzt, die sich negativ vom sonst ordentlichen Gesamteindruck der Außenanlagen abhebt. Die Außenanlagen machen einen ordentlichen Eindruck, sind aber kaum gestaltet.

Turnhalle

In der Burgemeisterstraße wurde 1979 auf der der Schule gegenüber liegenden Seite ein Turnhallenneubau als Zweifelhalle errichtet. Der Zustand des Gebäudes lässt annehmen, dass seitdem keine Renovierung erfolgte. Insbesondere die Sanitärbereiche bedürfen dringend einer Erneuerung. Die Deckenabhängung ist durch Feuchtigkeit beschädigt. Unklar ist für das Inspektorenteam, ob die Feuchtigkeit von innen oder durch das Dach beigebracht wurde.

4 Unterrichtsprofil

4.1 Tabellarische Übersicht der Profilvermerkmale *

Profilvermerkmal 1: Unterrichtsorganisation		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	1.1 Intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.2 Schaffung von fördernden Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3 Kooperation von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Profilvermerkmal 2: Unterrichtsprozess		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	2.1 Förderung von Selbstvertrauen und Selbständigkeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2 Fachliche Qualität des Unterrichts	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.3 Schüler- und themenorientierte Methodenwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.5 Sprachentwicklung/Sprach- und Kommunikationsförderung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.6 Selbständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.7 Kooperatives Verhalten	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.8 Möglichkeiten für Schüler/innen, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.9 Deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung des Unterrichts	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.10 Leistungsorientierung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Profilvermerkmal 3: Pädagogisches Verhalten/Unterrichtsklima		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	3.1 Verantwortungsbereitschaft, soziales Engagement, soziales Verhalten und Toleranz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2 Positives pädagogisches Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3 Faire und gerechte Behandlung der Schüler/innen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

* Die Nummerierung der Profilkriterien weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab.

4.2 Erläuterungen zum Unterrichtsprofil

Das Unterrichtsprofil gibt das Gesamtergebnis der Bewertung der einzelnen Profilkriterien der während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder. In der Anlage befindet sich ein Säulendiagramm, das die prozentuale Verteilung der Bewertungen wiedergibt.

Darüber hinaus wurden folgende Beobachtungen systematisch festgehalten und ausgewertet:

Die Größe der gesehenen Lerngruppen verteilte sich wie folgt:

<=5 Schüler	<=10 Schüler	<=15 Schüler	<=20 Schüler	<=25 Schüler	<=30 Schüler	>30 Schüler
1	3	1	4	10	8	0

Bei keinem Unterrichtsbesuch wurden Verspätungen von Schülerinnen bzw. Schülern festgestellt.

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen:

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Unterrichtssequenzen	25	19	4	7
prozentuale Verteilung	45%	35%	7%	13%

Fachliche Mängel wurden bei einem Unterrichtsbesuch festgestellt. Die Lehr- und Lernmittel waren in allen Fällen in ausreichender Zahl vorhanden.

In den Klassenräumen waren bei den Unterrichtsbesuchen in 23 Fällen PC vorhanden, die Nutzung dieser PC wurde bei 3 Besuchen beobachtet.

Profilmerkmal 1: Unterrichtsorganisation

Intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit (Bewertung A: stark ausgeprägt)

An der Montessori-Grundschule gelingt es dem Kollegium in hervorragender Weise, den Unterricht effektiv zu organisieren und durchzuführen. Dabei wird die zur Verfügung stehende Lehr- und Lernzeit optimal genutzt. Es wurde nur in geringem Maße sachfremd verwendete Unterrichtszeit beobachtet.

Schaffung von fördernden Lern- und Arbeitsbedingungen (Bewertung A: stark ausgeprägt)

Klassen- und Fachräume sind übersichtlich und lernanregend ausgestattet. In vielen Klassenräumen stehen den Schülerinnen und Schülern eine Vielzahl an Arbeitsmaterialien für freie bzw. differenzierte Arbeitsphasen zur Verfügung. Durch die zusätzliche Nutzung von Flurbereichen bzw. der Aula ergeben sich trotz geringer Raumzahl vielfältige Gruppenarbeitsmöglichkeiten bzw. Möglichkeiten für die Förderung kleiner Schülergruppen. Trotz intensiver Nutzung ist dabei der Geräuschpegel so niedrig, dass konzentriertes Arbeiten möglich ist.

Kooperation von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern (Bewertung A: stark ausgeprägt)

Bei 8 Unterrichtsbesuchen wurden Kooperationen von zwei Lehrkräften bzw. zwischen Lehrkräften und Erzieherinnen bzw. Erziehern beobachtet. Dies betraf überwiegend die ersten Klassen. Die Zusammenarbeit erfolgte zielorientiert und effektiv.

Profilmerkmal 2: Unterrichtsprozess

Förderung von Selbstvertrauen und Selbständigkeit (Bewertung A: stark ausgeprägt)

In 93% der beobachteten Unterrichtssequenzen wurden die Schülerinnen und Schüler deutlich in ihrer Leistungsbereitschaft und Eigeninitiative gefördert. Die Lehrkräfte ermunterten sie zur aktiven Teilnahme am Unterricht und zur Aufgabenübernahme. Die Arbeitsarrangements und die Aufgabenstellungen förderten häufig auch die Fähigkeit, eigene Stärken und Schwächen einzuschätzen.

Fachliche Qualität des Unterrichts (Bewertung A: stark ausgeprägt)

In 93% der Unterrichtsbeobachtungen wurde die Förderung fachlicher Kompetenzen deutlich, in 45% jedoch darüber hinaus auch die Förderung überfachlicher Kompetenzen.

Schüler- und themenorientierte Methodenwahl (Bewertung A: stark ausgeprägt)

Die Unterrichtsmethoden waren in fast allen der 40 beobachteten Unterrichtssequenzen themen- und schülerbezogen. Sie waren an der Altersstruktur und dem Leistungsvermögen der jeweiligen Lerngruppe orientiert. Durch abwechslungsreiche Unterrichtsgestaltung gelangen konzentrationsfördernde und motivierende Unterrichtsarrangements.

Innere Differenzierung (Bewertung B: eher stark ausgeprägt)

Obwohl in der Lehrerbefragung zu 100% dargestellt wurde, dass im eigenen Unterricht binnendifferenzierende Maßnahmen für leistungsstärkere und leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler eine wesentliche Rolle spielen, konnte das nicht durchgängig an den beiden Inspektionstagen beobachtet werden. Mit 74%, verteilt über alle Jahrgangsstufen, liegt an der Maria-Montessori-Grundschule der Anteil jedoch sehr hoch. In diesem Unterricht boten die Lehrkräfte unterschiedliche Arbeitsmaterialien an, registrierten Lernprobleme und Lernfortschritte einzelner Schülerinnen und Schüler und gaben kontinuierlich Rückmeldung.

Sprachförderung (Bewertung A: stark ausgeprägt)

Im Unterricht wird großer Wert auf die Förderung von Sprach- und Kommunikationskompetenz gelegt. Die Schülerinnen und Schüler werden zum korrekten Gebrauch der deutschen Sprache und der Fachsprache ermuntert. Dabei geben die Lehrkräfte ein positives Sprachvorbild. Sie unterstützen bei Formulierungen und achten auf eine differenzierte Ausdrucksweise.

Selbständiges Lernen (Bewertung B: eher stark ausgeprägt)

In 60% des beobachteten Unterrichts erhielten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre Lernprozesse selbstständig zu gestalten. Sie organisierten ihre Arbeitsabläufe unter Nutzung vorgegebener Materialien, entschieden bedarfsabhängig über den Einsatz von Hilfsmitteln, sammelten Informationen und kontrollierten in vielen Fällen auch selbst ihre Ergebnisse. Eher seltener wurde beobachtet, dass Schülerinnen und Schüler ihre Lernstrategien und Lösungswege reflektierten und sich gegenseitig darüber austauschten.

Kooperatives Verhalten (Bewertung B: eher stark ausgeprägt)

Auch wenn Partner- und Gruppenarbeitsphasen nur in 20% des beobachteten Unterrichts die dominierenden Sozialformen ausmachten, spielten kooperatives Verhalten und Teamkompetenzen im Unterricht eine wesentlich größere Rolle. Mit 78% verfehlt die Schule hier nur knapp ein A.

Möglichkeiten für Schüler/innen, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren (Bewertung C: eher schwach ausgeprägt)

In nur knapp der Hälfte des Unterrichts gab es eine sichtbare Förderung der Problemlösekompetenz durch Formulierung ergebnisoffener Fragestellungen und die Erörterung unterschiedlicher Lösungsansätze. In diesen Fällen wurden aber die Ergebnisse des selbstständigen Lernens von den Lehrkräften angemessen gewürdigt und in den weiteren Unterrichtsverlauf einbezogen. Die Nutzung von Fehleranalysen für den weiteren Unterrichtsverlauf wurde häufiger beobachtet.

Deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung des Unterrichts (Bewertung A: stark ausgeprägt)

In nahezu allen Unterrichtsstunden war der Ablauf deutlich strukturiert. Den Schülerinnen und Schülern waren die Unterrichtsziele und die für die Arbeit zur Verfügung stehende Zeit bekannt. Die Arbeitsanweisungen waren stimmig und gut verständlich formuliert. Die Schülerinnen und Schüler arbeiteten zielgerichtet und intensiv. Gesetzte Ziele konnten in der dafür vorgesehenen Zeit erreicht werden.

Leistungsorientierung (Bewertung A: stark ausgeprägt)

Der Unterricht förderte deutlich die Lern- und Anstrengungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler. Auf herausfordernde Leistungsanforderungen wurde Wert gelegt. Dabei verstanden es die Lehrkräfte aber auch, durch Berücksichtigung des individuellen Leistungsvermögens erfüllbare Anforderungen zu formulieren. Die Anforderungen und Beurteilungskriterien waren den Schülerinnen und Schülern dabei bekannt.

Profilmerkmal 3: Pädagogisches Verhalten/ Unterrichtsklima**Verantwortungsbereitschaft, soziales Engagement, soziales Verhalten und Toleranz (Bewertung A: stark ausgeprägt)**

Das Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht war untereinander und gegenüber den Lehrkräften offen und höflich. Dem entsprach ein wertschätzendes, verantwortungsbewusstes und tolerantes Verhalten der Lehrkräfte und pädagogischen Mitarbeiter. In einzelnen Klassen waren Schülerinnen bzw. Schüler mit Behinderungen gut integriert. Die Gleichberechtigung der Geschlechter war selbstverständlicher Bestandteil des unterrichtlichen bzw. pädagogischen Handelns.

Positives pädagogisches Verhalten im Unterricht (Bewertung A: stark ausgeprägt)

Im Unterricht herrschte ein positives pädagogisches Klima, das die Lernbereitschaft und Motivation der Schülerinnen und Schüler förderte. Die Lehrkräfte nahmen sich auch für einzelne Kinder Zeit, hörten ihnen aufmerksam zu und gaben wertschätzende Rückmeldungen. Der Unterricht lief störungsfrei ab.

Faire und gerechte Behandlung der Schüler/innen (Bewertung A: stark ausgeprägt)

Die Behandlung der Schülerinnen und Schüler war durchgängig fair und gerecht. Auf kleinere Regelverstöße wurde umgehend reagiert und damit ein positives Unterrichts- und Arbeitsklima geschaffen. Auch auf Konflikte aus vorausgegangenen Pausen wurde mit klärenden Gesprächen eingegangen.

5 Qualitätsprofil *

5.1 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	1.2 Fachkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3 Methodenkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.4 Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.5 Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	2.1 Schulinternes Curriculum	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.3 Leistungsanforderungen und Leistungsbewertungen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4 Schülerunterstützung und -förderung im Lernprozess	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	3.1 Soziales Klima in der Schule und in den Klassen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.4 Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.4 Unterrichtsorganisation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

* Das Qualitätsprofil beinhaltet auch die Bewertung des Unterrichts.

Qualitätsbereich 5: Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	5.1 Zielgerichtete Personalentwicklung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	6.1 Schulprogramm	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2 Schulinterne Evaluation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	6.4 Dokumentation und Umsetzungsplanung	Keine Bewertung			

5.2 Erläuterungen zum Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil stellt die Gesamtbewertung der Maria-Montessori-Grundschule dar. Im Verlauf der Inspektion wurden von den 25 Qualitätsmerkmalen des Handlungsrahmens Schulqualität Berlin 15 Qualitätsmerkmale verbindlich evaluiert. Zusätzlich wurde auf Wunsch der Schule das Qualitätsmerkmal 1.5 Schulzufriedenheit und Schulimage evaluiert. Darüber hinaus wurden die Qualitätsmerkmale 3.1 Soziales Klima in der Schule und in den Klassen und 4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft bewertet, da sie das Schulprofil positiv abrunden.

Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen in den „Materialien zur Schulinspektion¹“ zu entnehmen ist.

Folgende Verfahren, Methoden und Instrumente wurden im Rahmen der Inspektion eingesetzt:

- Dokumentenanalyse
- Schulrundgang
- Fragebogen für Lehrkräfte und sonstiges pädagogisches Personal
- Unterrichtsbeobachtung
- Interview mit der Schulleiterin und der komm. Konrektorin
- Interview mit Lehrkräften und sonstigem pädagogischen Personal
- Interview mit Schülerinnen/Schülern
- Interview mit Eltern

¹ 1. Fassung, März 2006

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

Fachkompetenzen (Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Ergebnisse der Schule bei den Orientierungsarbeiten Klasse 2 im Jahr 2005

Bereich Deutsch/Leseverständnis (Angaben in %)

	Maria-Montessori-Grundschule			Tempelhof-Schöneberg			Berlin		
	alle	dH	ndH	alle	dH	ndH	alle	dH	ndH
schwache Leser/innen	25,5	18,2	36,4	24,5	16,0	38,3	27,4	18,9	46,1
durchschnittliche Leser/innen	47,3	48,5	45,5	43,3	41,9	45,5	43,1	43,8	41,7
starke Leser/innen	27,3	33,3	18,2	32,2	42,1	16,3	29,5	37,3	12,2

Ergebnisse der Schule bei den Orientierungsarbeiten Klasse 2 im Jahr 2005

Bereich Deutsch/Lesegewindigkeit (Angaben in %)

	Maria-Montessori-Grundschule			Tempelhof-Schöneberg			Berlin		
	alle	dH	ndH	alle	dH	ndH	alle	dH	ndH
langsame Leser/innen	16,4	9,1	27,3	28,5	21,0	40,6	31,7	24,3	47,8
durchschnittliche Leser/innen	40,0	42,4	36,4	42,4	43,5	40,6	37,9	40,0	33,3
schnelle Leser/innen	43,6	48,5	36,4	29,1	35,4	18,8	30,6	35,7	19,2

Ergebnisse der Schule bei den Orientierungsarbeiten Klasse 2 im Jahr 2005

Bereich Mathematik (Angaben in %)

	Maria-Montessori-Grundschule			Tempelhof-Schöneberg			Berlin		
	alle	dH	ndH	alle	dH	ndH	alle	dH	ndH
schwache Rechner/innen	23,8	11,5	46,4	20,0	13,9	30,1	25,7	20,0	38,3
durchschnittliche Rechner/innen	48,8	46,2	53,6	41,4	38,7	45,9	42,7	42,4	43,2
starke Rechner/innen	27,5	42,3	0,0	38,6	47,3	24,0	31,6	37,5	18,5

* dH = Kinder deutscher Herkunftssprache
 ndH = Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten Klasse 4 (VERA) im Jahr 2005

Bereich Deutsch/Lesen (Angaben in %)

	Anteil der Schüler/innen mit			
	nicht auswertbaren Leistungen	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Maria-Montessori-Grundschule	10	28	32	29
Berlin	11	29	36	24

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten Klasse 4 (VERA) im Jahr 2005

Bereich Mathematik/Arithmetik (Angaben in %)

	Anteil der Schüler/innen mit			
	nicht auswertbaren Leistungen	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Maria-Montessori-Grundschule	1	29	34	34
Berlin	2	18	39	41

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten Klasse 4 (VERA) im Jahr 2005

Bereich Mathematik/Geometrie (Angaben in %)

	Anteil der Schüler/innen mit			
	nicht auswertbaren Leistungen	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Maria-Montessori-Grundschule	1	31	43	23
Berlin	3	30	42	25

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten Klasse 4 (VERA) im Jahr 2005

Bereich Mathematik/Sachrechnen (Angaben in %)

	Anteil der Schüler/innen mit			
	nicht auswertbaren Leistungen	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Maria-Montessori-Grundschule	1	34	19	44
Berlin	2	45	32	21

Die Daten zur Orientierungsarbeit Deutsch der Klasse 2a wurden nicht fristgerecht in das System eingegeben. Daher basieren die Werte der Schule im Bereich Deutsch auf den Ergebnissen der Klassen 2b und 2c.

Das Leseverständnis der Schülerinnen und Schüler in der zweiten Klasse liegt in etwa auf dem Niveau von Bezirk und Land. Das bezieht sich sowohl auf die Gruppe derjenigen, die als schwache Leser eingestuft werden, als auch auf die Gruppen der durchschnittlichen und starken Leser. Etwas höher ist der Anteil der Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache an der Gruppe der starken Leser an der Maria-Montessori-Grundschule und etwas geringer ist der Anteil dieser Schüler an der Gruppe der schwachen Leser. Diese Unterschiede sind im Vergleich zum Land Berlin deutlicher als im Vergleich zum Bezirk Tempelhof-Schöneberg.

Die Leistungen der Schülerinnen und Schüler im Bereich Deutsch/Lesegeschwindigkeit liegen deutlich über dem Bezirksschnitt (+22,1%) und dem Landesschnitt (+15,1%) vergleicht man den Anteil durchschnittlicher und schneller Leser an der Gesamtschülerzahl. Besonders bemerkenswert sind die Ergebnisse der Schule bei der Förderung von Kindern nichtdeutscher Herkunftssprache: 36,4% finden sich in der Gruppe der durchschnittlichen und der schnellen Leser. Die Werte für den Anteil der Kinder, die als schnelle Leser gelten, liegen auf Bezirks- und Landesebene bei der Hälfte!

Im Bereich Mathematik kann festgestellt werden, dass die Leistungen der zweiten Klasse im Jahr 2005 im Wesentlichen auf dem Niveau des Landes und des Bezirks liegen. Negativ ist festzustellen, dass in Mathematik die Förderung von Kindern nichtdeutscher Herkunftssprache fehlgeschlagen ist. Kein Kind dieser Gruppe an der Maria-Montessori-Grundschule kann als „starke/r Rechner/in“ eingeschätzt werden. Im Bezirk haben 24% der Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache die Kategorie „starken Rechner/in“ erreicht, im Land 18,5%.

Die Vergleichsarbeiten (VERA) spiegeln den Leistungsstand der drei Klassen im 4. Jahrgang 2005 wider. Im Bereich Deutsch, Lesen liegen die Leistungen der Schülerinnen und Schüler im Niveau 2 und 3 um 11% über dem Landesschnitt. Das Fähigkeitsniveau 1 und die darunter liegenden Leistungen sind in etwa so stark besetzt wie im Land Berlin.

Im Fach Mathematik liegen die Leistungen im Bereich Arithmetik mit 12% unter dem Landeswert, wenn man die Werte für die Niveaus 2 und 3 der Schule gemeinsam betrachtet. Im Bereich Geometrie liegen die Werte auf dem Landesniveau. Im Bereich Sachrechnen hat die Maria-Montessori-Grundschule etwa doppelt soviel Kinder auf das Fähigkeitsniveau 3 gebracht als im Landesdurchschnitt. Allerdings ist die Quote auf Niveau 2 deutlich geringer, sodass bei gemeinsamer Betrachtung dieser Gruppen der Landesschnitt um 10% schlechter ist.

Auf die Bewertung der Ergebnisse der Schule bei Vergleichs- und Orientierungsarbeiten wurde verzichtet, da derzeit keine Angaben vorliegen, die einen Vergleich der Schulen unter Einbeziehung von regionalen Standort- und Sozialdaten zulassen. Bewertet wurde aber, wie die Schule die Schulleistungsdaten analysiert, für ihre konzeptionelle Weiterentwicklung nutzt und mit allen am Schulleben Beteiligten kommuniziert.

Die Daten aus Orientierungs- und Vergleichsarbeiten werden in der Maria-Montessori-Grundschule analysiert. Ziel ist es, die Qualität des Unterrichts zu verbessern. Dieser Aussage haben 100% der Lehrkräfte im Fragebogen zugestimmt. Im Lehrerinterview wurde diese Einschätzung nicht bestätigt und in den Dokumenten konnten keine entsprechenden Aufzeichnungen, z. B. in Konferenzprotokollen eingesehen werden. Hierin sieht das Inspektionsteam einen Entwicklungsbedarf, obwohl die Schulleiterin durch ein Gesprächsangebot an 4 Lehrkräfte im August 05 erste Ansätze in dieser Richtung erkennen lässt. Positiv wurde vermerkt, dass sich die Schule regelmäßig an Wettbewerben beteiligt und besondere Schülerleistungen in der Schule gewürdigt werden.

Methodenkompetenzen (Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Das Inspektionsteam hat festgestellt, dass bei den 40 Unterrichtsbesuchen in 23 Fällen PC vorhanden waren. Die Integration des Mediums PC in den Unterricht konnte nur in drei Fällen beobachtet werden. Allerdings fördert die Schule nach Aussage der Schulleiterin die Moderations- und Präsentationskompetenz systematisch, worüber jedoch keine Dokumente eingesehen werden konnten. Positiv ist aufgefallen, dass im Unterricht verschiedene Lernstrategien eingesetzt wurden und häufig selbstständige Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler beobachtet werden konnten. Mehrheitlich wurde im Interview des pädagogischen Personals berichtet, dass das „Lernen lernen“ in den Fächern verankert sei.

Schullaufbahn (Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Bewertung dieses Qualitätskriteriums basiert u.a. auf den Kriterien Fehlquote der Schülerinnen und Schüler und unentschuldigtes Fehlen sowie der Wiederholerquote. In allen diesen Bereichen liegt die Schule unter den Referenzwerten (Durchschnittswert der Schulart, der Region und dem Land). Positiv wurde vermerkt, dass im Lehrerfragebogen und im Schulleitungsinterview von der Analyse dieser Daten berichtet wurde. Die Wiederholerquote liegt bei 0, so dass auch hier aller Referenzwerte unterboten wurden.

Schulzufriedenheit und Schulimage (Bewertung A - stark ausgeprägt)

Dieses Qualitätskriterium ist von der Schule zusätzlich für die Inspektion ausgewählt worden. Im Verlauf der Inspektion konnte sich das Team mehrfach davon überzeugen, dass Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte eine hohe Zufriedenheit mit der Arbeit in und an der Maria-Montessori-Grundschule zum Ausdruck bringen. Allerdings liegt die Fehlquote der Lehrkräfte über dem Berliner Durchschnittswert, was auf eine Einschränkung der Arbeitszufriedenheit einzelner Lehrkräfte schließen lässt. Positiv ist auch die Wahrnehmung der Schule in der Öffentlichkeit vermerkt worden. Hier ist besonders die Einwerbung von Spendengeldern zu nennen und auch die Tatsache, dass ein großer Anteil der Schülerschaft nicht aus dem Einzugsgebiet der Schule stammt, sich die Erziehungsberechtigten also bewusst für die Maria-Montessori-Grundschule entschieden haben. Einen mit Abstrichen positiven Gesamteindruck hat die Schule beim Schulrundgang und den Pausenbeobachtungen hinterlassen (s. a. 3.5): die Schule und die Außenanlagen sind insgesamt gepflegt und die Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler werden in der Schule ansprechend präsentiert.

Qualitätsbereich 2: Lehr- und Lernprozesse

Schulinternes Curriculum (Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

In der Schule wurde noch kein fertiges schulinternes Curriculum vorgefunden. Über die Arbeit in den Fachbereichen konnte nachvollzogen werden, dass die Lehrkräfte vor dem Hintergrund ihrer Schülerschaft und in Kooperation mit anderen Schulen an der Abstimmung der schulischen Lehr- und Lernangebote sachgerecht arbeiten. Derzeit finden sich noch keine Vereinbarungen bezüglich der Versteigerung dieser Prozesse über die Jahrgänge hinweg in den schulischen Dokumenten. Positiv wurde vermerkt, dass die Schule regelmäßig fächerübergreifende Projekte durchführt. Außerdem wurde z. B. von den Schülern berichtet, dass regelmäßig Bibliotheken, Museen oder die Gartenarbeitsschule besucht werden. Diese Nutzung von außerschulischen Lernorten hat das Team ebenfalls positiv berücksichtigt.

Unterrichtsgestaltung und Lehrerhandeln im Unterricht (Bewertung B: eher stark ausgeprägt)

In der Unterrichtsplanung und —durchführung wird an der Maria-Montessori-Grundschule ein systematischer Aufbau von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen sichtbar. Die Methoden und Lehrstrategien sind themen- und schülerbezogen und abwechslungsreich. Der Unterricht ist deutlich

strukturiert, und es ist in der Regel ein hoher Anteil an zielgerichteten Schüleraktivitäten zu beobachten. Er bietet vor allem in den Unterrichtssituationen notwendige Differenzierungsangebote, in denen nach den Prinzipien der Montessoripädagogik gearbeitet wird. Hier wurde auch die Vermittlung überfachlicher Kompetenzen wie z.B. des „Lernen-Lernens“ sichtbar. In einigen höheren Klassen wird darauf mit einem systematischen Curriculum zum „Methodenlernen“ aufgebaut. Dabei wurden interessante Kooperationen zwischen Klassen mit sehr jungen Schülerinnen und Schülern und solchen der 5. bzw. 6. Jahrgangsstufe beobachtet.

Schüler und Eltern bescheinigen einem großen Teil der Lehrkräfte, dass sie Lernprobleme und Lernpotentiale der Schülerinnen und Schüler erkennen, dies in ihrer pädagogischen Arbeit berücksichtigen und darüber regelmäßig Rückmeldung geben. Es wurde aber auch deutlich betont, dass es an der Schule einige Lehrkräfte gibt, die dies nicht zum Bestandteil ihres pädagogischen Handelns machen.

Die Schülerinnen und Schüler werden im Unterricht zur Zusammenarbeit zu zweit oder in Gruppen ermutigt. In vielen Klassen sind selbstorganisierte Unterrichtsabläufe im Rahmen von Wochenplan- und Freiarbeit fester Bestandteil des Curriculums. Trotz deutlich positiver Ansätze besteht jedoch noch Entwicklungsbedarf bzw. Entwicklungsmöglichkeit bei der Arbeit mit ergebnisoffenen Fragestellungen, die den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zur Erprobung unterschiedlicher Lernwege und Lösungsansätze bietet.

In der Schule gibt es einen gut ausgestatteten Computerraum. Auch in vielen Klassenräumen waren PC vorhanden. Während im Unterricht oder in der AG im Computer-Fachraum das neue Medium intensiv eingesetzt wurde, war dies in den Klassenräumen nur sehr selten der Fall. In der Regel waren die PC in den Klassenräumen nicht einmal eingeschaltet. Hier besteht noch eine deutliche Diskrepanz zwischen den Überlegungen im schuleigenen Medienkonzept und der Realisierung im Unterricht.

Leistungsanforderungen und Leistungsbewertungen (Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

In der Maria-Montessori-Grundschule ist eine angemessene Leistungsorientierung durch das Inspektorenteam beobachtet worden. Im Interview und bei den Unterrichtsbeobachtungen wurde festgestellt, dass den Schülerinnen und Schülern die Leistungsanforderungen überwiegend bekannt sind. Sie sind herausfordernd und erfüllbar.

Es wurde auch positiv bewertet, dass in den Fachbereichen konkrete Absprachen über die Leistungsbewertung vorliegen, die in Fachkonferenzprotokollen dokumentiert sind. Auch den Eltern sind die Bewertungsmaßstäbe bekannt, wobei angemerkt wurde, dass erst, seitdem eine Verpflichtung der Lehrkräfte zur Durchführung von Beratungsgesprächen existiert, eine kontinuierliche Information durch alle Lehrkräfte statt findet. Unterschiedliche Aussagen wurden zum Thema „Analyse der Orientierungs- und Vergleichsarbeiten“ gemacht. Insgesamt kann festgestellt werden, dass die Ergebnisse nicht ausreichend kommuniziert werden und dass keine spezifischen Entwicklungsvorhaben hieraus abgeleitet wurden.

Schülerunterstützung und -förderung im Lernprozess (Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die Schule hat für fördernde Lern- und Arbeitsbedingungen gesorgt und durch das gemeinsame Frühstück in den Klassen einen Beitrag zu einem Gesundheitskonzept geliefert.

Das Inspektionsteam konnte einen breiten Konsens innerhalb der Schulgemeinde hinsichtlich der Förderung von Kindern mit besonderen Interessen und Begabungen feststellen. Die Schule stimmt sich mit den zuständigen Institutionen ab und erteilt besondere Lern- und Unterrichtsangebote. Die institutionalisierten Lernstandsgespräche wurden besonders von den Eltern als positiver Beitrag der Schulentwicklung in den letzten zwei Jahren gewürdigt.

Im Bereich der Förderung leistungsschwacher und leistungsstarker Schülerinnen und Schüler bedient sich die Schule nur in geringem Umfang des Instruments der Förderpläne. Obwohl die Schule über entsprechend fortgebildete Kolleginnen verfügt, wurden bisher nur zwei Förderpläne für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf, bei insgesamt 531 Kindern in der Maria-Montessori-Grundschule, erstellt. In diesem Zusammenhang muss auch konstatiert werden, dass bisher auch keine schriftlichen Vereinbarungen zwischen Schule, Eltern und den Schülerinnen und Schülern zur Lernunterstützung geschlossen wurden.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

Soziales Klima in der Schule und den Klassen (Bewertung A - stark ausgeprägt)

Dieses optionale Qualitätskriterium wurde vom Inspektionsteam ohne Aufforderung durch die Schule bewertet, weil hierin während der Inspektion eine Stärke der Schule zum Ausdruck kam: Sowohl bei den Unterrichtsbesuchen als auch bei den Beobachtungen und Interviews an den beiden Inspektionstagen konnte festgestellt werden, dass der mitmenschliche Umgang in der Schule zwischen Schülerinnen, Schülern, Lehrkräften, Erzieherinnen und Erziehern wertschätzend ist. Die Schulgemeinde wird als offen und kooperativ wahrgenommen. Die Arbeit der Erzieherinnen und Erzieher ist gut in den Schulalltag integriert und fördert durch zusätzliche Angebote in den Klassen, im Betreuungsraum und auf dem Schulhof die Lern- und Aufenthaltsqualität für die Kinder. Es gibt einen Katalog von gemeinsam entwickelten Schul- und Klassenregeln und Ritualen, die den Schülerinnen und Schülern transparent sind und sie in ihrem Verhalten leiten. Ebenso positiv wurde vermerkt, dass die Schülerinnen und Schüler in ihrer Mitverantwortung ernstgenommen werden.

Einige Kritikpunkte sind bezüglich der Pausenaufsichten zu nennen: Schülerinnen und Schüler kritisierten, dass Lehrkräfte bzw. Erzieher sich mehr miteinander unterhalten, als sich um die Schülerbelange zu kümmern. Die Erzieherinnen bemängelten die unzureichende Wahrnehmung der Aufsichten durch die Lehrkräfte. Dies entsprach in Teilen auch den Beobachtungen während der Inspektion.

Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern (Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt, bei denen die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern hoch ist. Außerdem werden Informationsveranstaltungen für Eltern durchgeführt. Negativ wurde im Elterninterview angemerkt, dass die Elternbeteiligung an der Schulprogrammentwicklung noch gering ist, nur drei Eltern als Teil der Gesamtelternvertretung haben bisher an einigen Sitzungen zu diesem Thema teilgenommen. Aus der Dokumentenanalyse geht hervor, dass der Zusammenarbeit mit den Eltern im Schulprogramm noch mehr Bedeutung beigemessen werden sollte.

Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern (Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Kooperation mit außerschulischen Partnern wird durchweg positiv eingeschätzt. Sowohl karitative als auch kompetenzbezogene Partnerschaften werden unterhalten und ergänzt. Es gelang 2005 den Schülerinnen und Schülern über 6000 Euro für die Multiple-Sklerose-Gesellschaft zu sammeln. Neben der Zusammenarbeit mit den Jugendhilfeeinrichtungen für den Ganztagesbetrieb finden Kooperationen mit der Gartenarbeitschule, dem Diakonischen Werk und der bezirklichen Bibliothek statt. Wenn Veranstaltungen mit den Kooperationspartnern durchgeführt werden, ist die Beteiligung von Eltern und Schülern hoch, so die Einschätzung in den Interviews. Derzeit noch nicht ausreichend entwickelt ist der Dialog mit aufnehmenden Einrichtungen zum Erfahrungsaustausch über den weiteren Bildungsweg der Kinder.

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft (Bewertung A - stark ausgeprägt)

Das Führungsverhalten der Schulleiterin der Montessori-Grundschule ist bei Eltern, Schülerinnen, Schülern und im Kollegium gleichermaßen anerkannt. Sie ist treibende Kraft der Schulprogrammentwicklung und der Schulentwicklung insgesamt. In den schulischen Gremien, aber auch in schriftlicher Form informiert Frau Lerner regelmäßig über den Entwicklungsstand der Schule. Wegen der Vielfalt der gegenwärtig zur Realisierung anstehenden Entwicklungsvorhaben und Projekte gibt es allerdings bei einigen Lehrkräften das Gefühl, nicht ausreichend informiert zu sein. Frau Lerner's Fähigkeit, zur Beilegung auftretender Konflikte beizutragen und für eine konfliktfreie Arbeitsatmosphäre zu sorgen, ist unbestritten.

Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement (Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die Schule befindet sich kurz vor der Fertigstellung des Schulprogramms. Es wurden Entwicklungsschwerpunkte festgelegt, die in eine Zeit-, Maßnahmeplanung eingebettet wurden. Zur Fertigstellung wurden Arbeitsbereiche delegiert und Verantwortlichkeiten abgesprochen. In den schulischen Gremien fanden Erörterungen zur Entwicklung des Schulprogramms statt, allerdings wurde diesbezüglich mitunter die fehlende Transparenz, z. B. von den Eltern, bemängelt, weil die Erarbeitung vorwiegend durch die effektiv arbeitende Steuergruppe vorgenommen wurde. Es existiert noch kein Evaluationskonzept. Evaluationsberater wurden infolge der vom Kollegium so empfundenen starken Arbeitsbelastung noch nicht ausgebildet.

Unterrichtsorganisation (Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Unterrichtsorganisation an der Montessori-Grundschule entspricht den rechtlichen Vorgaben, allerdings bedingt die vorhandene Personalminderausstattung v. a. den Ausfall von Teilungsunterricht. Darüber hinaus anfallender Vertretungsunterricht führt nicht zu Konflikten, die Lehrkräfte akzeptieren die durch die Sachzwänge verursachten Belastungen und diesbezügliche Entscheidungen der Schulleitung. Kollegium und Schulleitung gehen mit dem beschriebenen Personal- und Raummangel äußerst konstruktiv und einvernehmlich um. So werden z. B. die Erzieher/innen mit in die Vertretungsplanung einbezogen, indem sie bei unabwendbarem Bedarf mit ihrem Einverständnis zur Betreuung der Schüler/innen und Schüler herangezogen werden. Die Flure werden extensiv für Teilungsunterricht und binnendifferenzierende Maßnahmen genutzt.

Der Anteil der ausgefallenen Unterrichtsstunden (10,5%) liegt wegen der zu geringen Personalausstattung deutlich über dem Durchschnitt der Schulart (2,4%) und der Region (3,0%). In den Monaten Februar und März fielen 62% der im Stundenplan ausgewiesenen DAZ-Stunden aus. Schulleitung und Kollegium gehen jedoch trotz der Minderausstattung verantwortungsbewusst und konstruktiv mit der Unterrichtsversorgung um und vermeiden dadurch größere Ausfälle im Pflichtunterricht.

Um ein Forum des pädagogischen Austauschs zu haben, führt die Schule in einem Turnus von 6 Wochen vom Kollegium beschlossene „pädagogische Nachmittage“ durch, an denen Konferenzen und Besprechungen stattfinden.

Qualitätsbereich 5: Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung

Zielgerichtete Personalentwicklung (Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Ein im Kollegium implementiertes Personalentwicklungskonzept ist an der Schule noch nicht vorhanden, es gibt diesbezügliche Vorüberlegungen der Schulleiterin. Mitarbeitergespräche finden zur Zeit nur anlassbezogen statt. Von der Schulleiterin wurde abgefragt, welche Fortbildungen von den Lehrkräften in den letzten Jahren besucht wurden, um so ein Fortbildungsprofil der Schule zu entwickeln und die individuellen Fortbildungsbedürfnisse des Kollegiums zu erheben. Die Lehrkräfte beraten den Fortbildungsbedarf in den Fachkonferenzen und werten die besuchten Veranstaltungen aus. Somit ist eine gute Grundlage für die Entwicklung eines Fortbildungskonzepts geschaffen.

Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium (Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Es gibt an der Schule vielfältige Verfahren zur Gewährleistung des Informationsflusses (Info-Papiere für Schüler/innen, Eltern, Kollegium; Besprechungen, Aushänge usw.), deren Effektivität noch erprobt und verfeinert wird. Die Zielsetzung und der Ablauf der vom Kollegium beschlossenen pädagogischen Nachmittage unterliegen zurzeit einem Veränderungsprozess. Ein schuleigenes Konzept zur Teamarbeit gibt es nicht. Zur Abstimmung des Unterrichts oder der Unterrichtsmaterialien gibt es laut Aussage der Lehrer/innen nicht organisierte, aber häufige informelle Kontakte. Das Kollegium brachte zum Ausdruck, dass es eine Institutionalisierung des Austauschs auf Jahrgangsebene für wünschenswert hält. Zur Vorbereitung der Schuleingangsphase ist geplant, gegenseitige Hospitationen mit der benachbarten Paul-Klee-Grundschule durchzuführen, die ebenfalls über vielfältige Erfahrungen mit offenem Unterricht verfügt.

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Schulprogramm (Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Steuergruppe arbeitet kontinuierlich. Über Arbeitsstand und Teilergebnisse wird die Schulöffentlichkeit regelmäßig informiert. Die Entwicklungsziele sind nach dem Prinzip SMART formuliert, beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung und wurden in eine Zeit-, Maßnahmeplanung eingebettet. Zur Fertigstellung wurden Arbeitsbereiche delegiert und Verantwortlichkeiten abgeprochen, so dass die fristgerechte Fertigstellung aus Sicht des Inspektionsteams realistisch ist.

Schulinterne Evaluation (Bewertung D - schwach ausgeprägt)

In der Schule konnten keine Dokumente zur schulinternen Evaluation eingesehen werden. Auch in den Interviews mit Schulleitung, Lehrkräften und Schülern hat das Inspektionsteam keine Hinweise auf Aktivitäten in diesem Bereich erkennen können. Die Schulleiterin ist sich dieses Entwicklungsbedarfs bewusst und plant im nächsten Schuljahr zwei Lehrkräfte zu schulinternen Evaluationsberaterinnen ausbilden zu lassen.

Dokumentation und Umsetzungsplanung (Bewertung ab 01.09.2006)

6 Zusammenfassung der Ergebnisse

6.1 Stärken der Schule

- Hohe Zufriedenheit der Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern mit der Schule
- Positives Image in der Region
- Professionalität und Engagement der Schulleitung
- Anstoß von Innovationsprozessen in der Schule durch die Schulleiterin
- Engagiertes Umgehen mit knappen Ressourcen (Personal- und Raumsituation)
- Gute Koordination mit den freien Trägern in der VHG und im offenen Ganztagesbetrieb
- Gelungene Kooperation mit den Erzieherinnen und Erziehern
- Positives soziales Klima in Unterricht und Schule
- Effektive Unterrichtsorganisation
- Strukturierte und leistungsorientierte Unterrichtsprozesse
- Vermittlung von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen
- Vielfältige Kooperationen mit außerschulischen Institutionen

6.2 Entwicklungsbedarf der Schule

- Analyse und Kommunikation der Ergebnisse aus Schulleistungsuntersuchungen
- Ausformulierung eines Personalentwicklungs- und Fortbildungskonzepts
- Ausweitung der Teamstrukturen im gesamten Kollegium
- Evaluation der Schulentwicklungsvorhaben
- Ausbildung schulinterner Evaluationsberater
- Einbindung der Arbeit mit neuen Medien in den Unterricht

gez.
H. Kern

Reismüller

Schunder

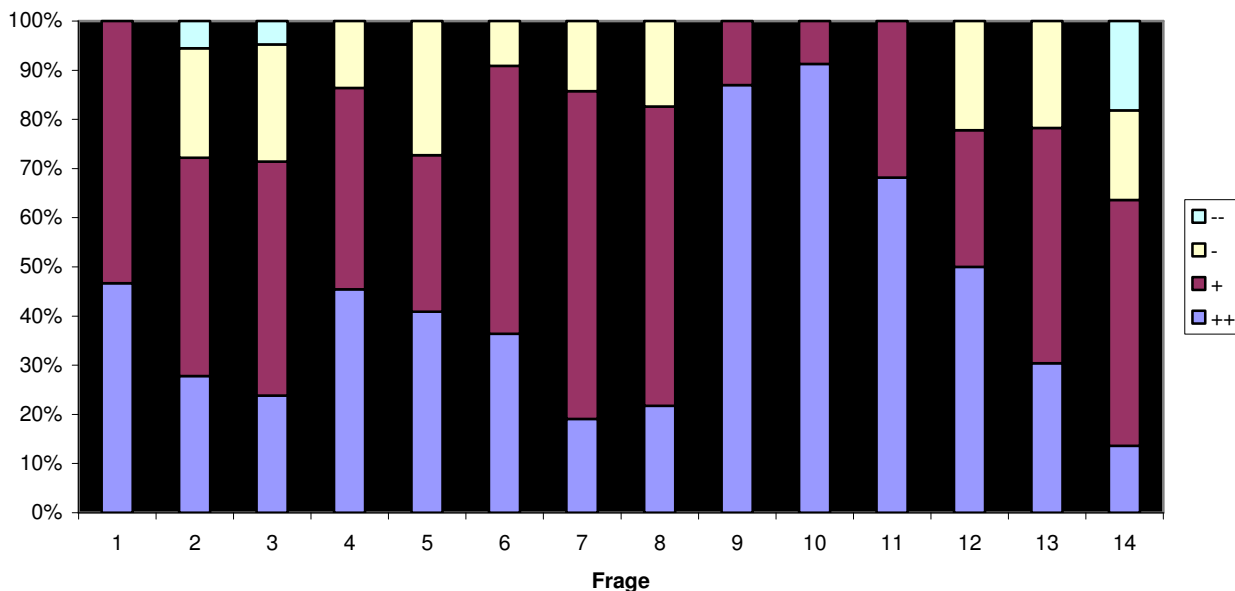
Achatzi

Anhang**Ergebnisse des Fragebogens für Lehrkräfte**

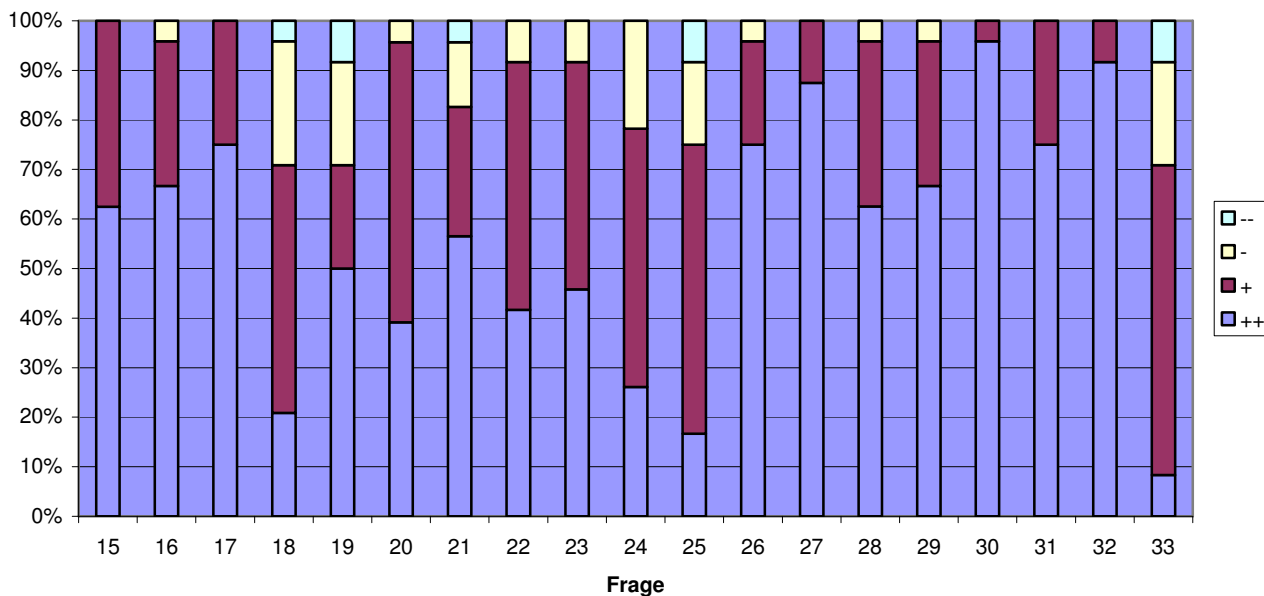
Frage	Lehrerinnen und Lehrer In meiner Schule ...	Bewertung bei Rücklauf:				75% #
		++	+	-	--	
1	werden die Ergebnisse von Orientierungs-, Vergleichsarbeiten und diagnostischen Tests mit dem Ziel analysiert, die Unterrichtsqualität zu verbessern.	47%	53%			8
2	analysieren die Lehrkräfte (ggf. gemeinsam mit dem sonstigen pädagogischen Personal) regelmäßig vorliegende Schullaufbahn Daten wie Abbrecher, Abschlüsse etc. und stimmen Ziele und Maßnahmen ab.	28%	44%	22%	6%	3
3	finden regelmäßige Treffen der Lehrkräfte und ggf. des sonstigen pädagogischen Personals zur Unterrichtsvorbereitung und -nachbereitung statt.	24%	48%	24%	5%	2
4	stimmen sich die Lehrkräfte und ggf. das sonstige pädagogische Personal regelmäßig über den Einsatz der Lehr- und Lernmaterialien ab.	45%	41%	14%		1
5	sind die Lernmaterialien für die verschiedenen Jahrgänge aufeinander abgestimmt.	41%	32%	27%		
6	finden regelmäßig individuelle Gespräche mit allen Schülerinnen und Schülern über den Lern- und Leistungsstand statt.	36%	55%	9%		1
7	haben wir einen gemeinsamen Katalog von Regeln und Ritualen festgelegt.	19%	67%	14%		1
8	trägt das Erscheinungsbild des Schulgebäudes, der Klassenräume und des Schulgeländes zum positiven Arbeitsklima bei.	22%	61%	17%		
9	wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	87%	13%			
10	wird kontinuierlich an der Weiterentwicklung des Schulprogramms gearbeitet.	91%	9%			
11	werden Aufgaben delegiert und Verantwortlichkeiten eindeutig festgelegt.	68%	32%			1
12	führt die Schulleiterin/der Schulleiter regelmäßige Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche.	50%	28%	22%		4
13	gibt es ein transparentes Verfahren zur Gestaltung des Informationsflusses.	30%	48%	22%		
14	wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	14%	50%	18%	18%	1
Frage	In meinem Unterricht ...	++	+	-	--	#
15	lege ich besonderen Wert auf die Entwicklung der in den Bildungsstandards, Rahmenlehrplänen (und curricularen Vorgaben für die gymnasiale Oberstufe) beschriebenen Kompetenzen.	63%	38%			
16	achte ich auf den Einsatz verschiedener Lernstrategien.	67%	29%	4%		
17	achte ich darauf, dass die Schüler/innen miteinander kooperieren.	75%	25%			
18	ist die Arbeit mit neuen Medien systematisch integriert.	21%	50%	25%	4%	
19	führe ich regelmäßig fachübergreifende und fächerverbindende Projekte durch.	50%	21%	21%	8%	
20	haben anwendungsbezogene Aufgaben einen hohen Anteil.	39%	57%	4%		
21	werden außerschulische Aktivitäten regelmäßig integriert.	57%	26%	13%	4%	
22	werden leistungsschwächere Schüler/innen durch binnendifferenzierende Maßnahmen besonders gefördert.	42%	50%	8%		
23	werden leistungsstärkere Schüler/innen durch binnendifferenzierende Maßnahmen besonders gefördert.	46%	46%	8%		
24	erhalten Schüler/innen mit besonderen Begabungen entsprechende Lernangebote.	26%	52%	22%		1
25	werden Schüler/innen mit Sprachproblemen besonders gefördert.	17%	58%	17%	8%	
26	achte ich darauf, dass die Schüler/innen die Leistungsanforderungen kennen.	75%	21%	4%		
27	achte ich darauf, dass den Schülerinnen und Schülern die Unterrichtsziele bekannt sind.	88%	13%			
28	bespreche ich mit den Schülerinnen und Schülern regelmäßig den Unterrichtsverlauf.	63%	33%	4%		
29	finden Partner- und Gruppenarbeiten statt.	67%	29%	4%		
30	gibt es gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern verabredete Regeln.	96%	4%			
31	achte ich konsequent auf die Einhaltung vereinbarter Regeln.	75%	25%			
32	achte ich auf höflichen und wertschätzenden Umgang.	92%	8%			
33	nutze ich individuelle Förder- bzw. Bildungspläne.	8%	63%	21%	8%	

Grafiken zur Veranschaulichung der Ergebnisse

In meiner Schule ...



In meinem Unterricht ...

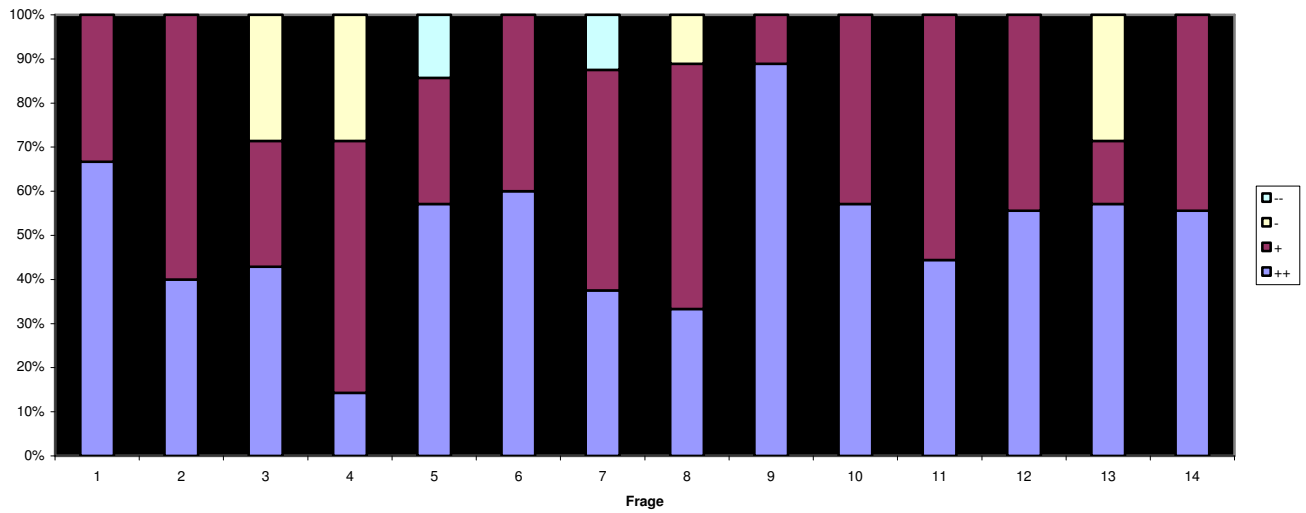


Ergebnisse des Fragebogens für das sonstige pädagogische Personal

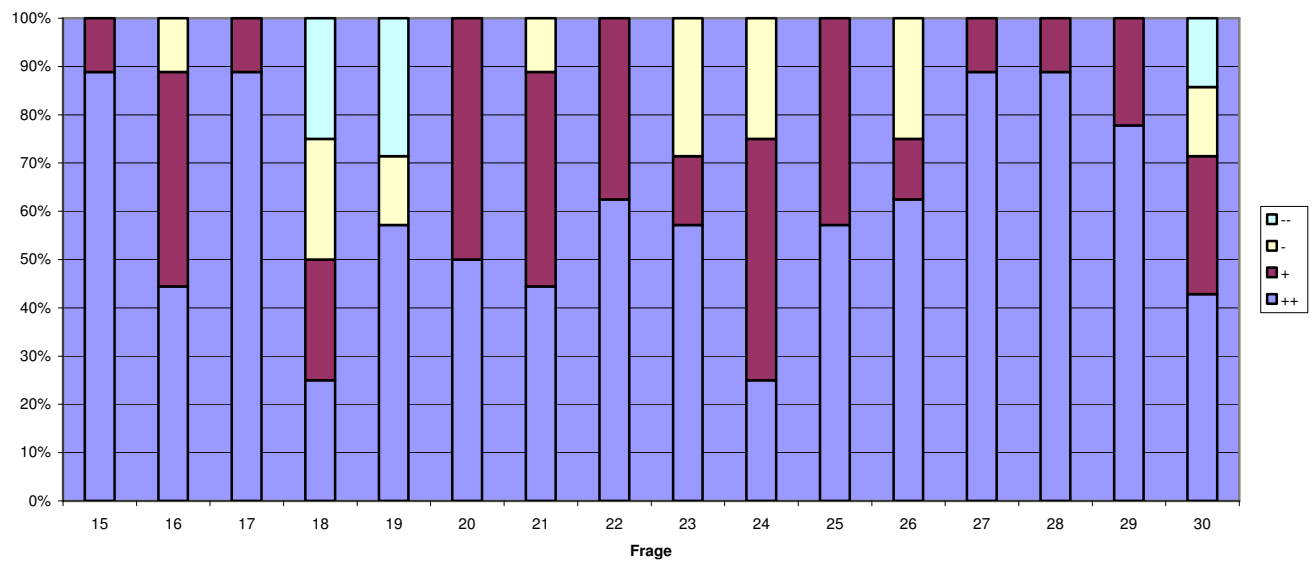
Sonstiges pädagogisches Personal		Bewertung bei Rücklauf:				100%
Frage	In meiner Schule ...	++	+	-	--	#
1	werden die Ergebnisse von Orientierungs-, Vergleichsarbeiten und diagnostischen Tests mit dem Ziel analysiert, die Unterrichtsqualität zu verbessern.	67%	33%			3
2	analysieren die Lehrkräfte (ggf. gemeinsam mit dem sonstigen pädagogischen Personal) regelmäßig vorliegende Schullaufbahndaten wie Abbrecher, Abschlüsse etc. und stimmen Ziele und Maßnahmen ab.	40%	60%			3
3	finden regelmäßige Treffen der Lehrkräfte und ggf. des sonstigen pädagogischen Personals zur Unterrichtsvorbereitung und -nachbereitung statt.	43%	29%	29%		1
4	stimmen sich die Lehrkräfte und ggf. das sonstige pädagogische Personal regelmäßig über den Einsatz der Lehr- und Lernmaterialien ab.	14%	57%	29%		1
5	sind die Lernmaterialien für die verschiedenen Jahrgänge aufeinander abgestimmt.	57%	29%		14%	2
6	finden regelmäßig individuelle Gespräche mit allen Schülerinnen und Schülern über den Lern- und Leistungsstand statt.	60%	40%			4
7	haben wir einen gemeinsamen Katalog von Regeln und Ritualen festgelegt.	38%	50%		13%	1
8	trägt das Erscheinungsbild des Schulgebäudes, der Klassenräume und des Schulgeländes zum positiven Arbeitsklima bei.	33%	56%	11%		
9	wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	89%	11%			
10	wird kontinuierlich an der Weiterentwicklung des Schulprogramms gearbeitet.	57%	43%			1
11	werden Aufgaben delegiert und Verantwortlichkeiten eindeutig festgelegt.	44%	56%			
12	führt die Schulleiterin/der Schulleiter regelmäßige Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche.	56%	44%			
13	gibt es ein transparentes Verfahren zur Gestaltung des Informationsflusses.	57%	14%	29%		2
14	wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	56%	44%			
Frage	In meiner Arbeit ...	++	+	-	--	#
15	lege ich besonderen Wert auf die Entwicklung und Förderung individueller Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern.	89%	11%			
16	achte ich auf den Einsatz verschiedener Lernstrategien.	44%	44%	11%		
17	achte ich darauf, dass die Schüler/innen miteinander kooperieren.	89%	11%			
18	ist die Arbeit mit neuen Medien systematisch integriert.	25%	25%	25%	25%	1
19	führe ich regelmäßig Projekte durch.	57%		14%	29%	1
20	haben anwendungsbezogene und lebenspraktische Aufgaben einen hohen Anteil.	50%	50%			
21	werden außerschulische Aktivitäten regelmäßig integriert.	44%	44%	11%		
22	fördere ich leistungsschwächere Schüler/innen durch besondere Maßnahmen.	63%	38%			1
23	fördere ich leistungsstärkere Schüler/innen durch besondere Maßnahmen.	57%	14%	29%		1
24	erhalten Schüler/innen mit besonderen Begabungen und Interessen entsprechende Angebote.	25%	50%	25%		1
25	werden Schüler/innen mit Sprachproblemen besonders gefördert.	57%	43%			2
26	bespreche ich mit den Schülerinnen und Schülern regelmäßig die anstehenden Vorhaben und Projekte.	63%	13%	25%		1
27	gibt es gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern verabredete Regeln.	89%	11%			
28	achte ich konsequent auf die Einhaltung vereinbarter Regeln.	89%	11%			
29	achte ich auf höflichen und wertschätzenden Umgang.	78%	22%			
30	berücksichtige ich individuelle Förder- bzw. Bildungspläne.	43%	29%	14%	14%	2

Grafiken zur Veranschaulichung der Ergebnisse

In meiner Schule ...



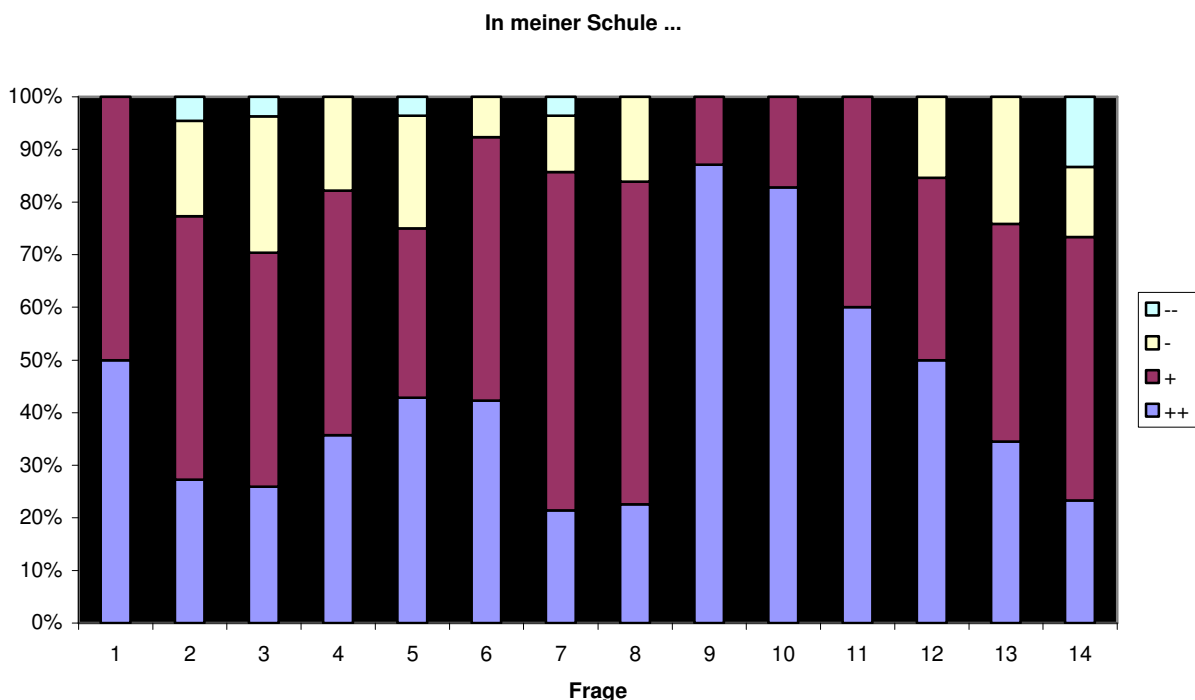
In meiner Arbeit ...



Zusammenfassung der Auswertung des Fragebogens für das pädagogische Personal

Frage	Pädagogisches Personal der Schule In meiner Schule ...	Bewertung bei Rücklauf:				80%
		++	+	-	--	
1	werden die Ergebnisse von Orientierungs-, Vergleichsarbeiten und diagnostischen Tests mit dem Ziel analysiert, die Unterrichtsqualität zu verbessern.	30%	30%			11
2	analysieren die Lehrkräfte (ggf. gemeinsam mit dem sonstigen pädagogischen Personal) regelmäßig vorliegende Schullaufbahndaten wie Abbrecher, Abschlüsse etc. und stimmen Ziele und Maßnahmen ab.	18%	33%	12%	3%	6
3	finden regelmäßige Treffen der Lehrkräfte und ggf. des sonstigen pädagogischen Personals zur Unterrichtsvorbereitung und -nachbereitung statt.	21%	36%	21%	3%	3
4	stimmen sich die Lehrkräfte und ggf. das sonstige pädagogische Personal regelmäßig über den Einsatz der Lehr- und Lernmaterialien ab.	30%	39%	15%		2
5	sind die Lernmaterialien für die verschiedenen Jahrgänge aufeinander abgestimmt.	36%	27%	18%	3%	2
6	finden regelmäßig individuelle Gespräche mit allen Schülerinnen und Schülern über den Lern- und Leistungsstand statt.	33%	39%	6%		5
7	haben wir einen gemeinsamen Katalog von Regeln und Ritualen festgelegt.	18%	55%	9%	3%	2
8	trägt das Erscheinungsbild des Schulgebäudes, der Klassenräume und des Schulgeländes zum positiven Arbeitsklima bei.	21%	58%	15%		
9	wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	82%	12%			
10	wird kontinuierlich an der Weiterentwicklung des Schulprogramms gearbeitet.	73%	15%			1
11	werden Aufgaben delegiert und Verantwortlichkeiten eindeutig festgelegt.	55%	36%			1
12	führt die Schulleiterin/der Schulleiter regelmäßige Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche.	39%	27%	12%		4
13	gibt es ein transparentes Verfahren zur Gestaltung des Informationsflusses.	30%	36%	21%		2
14	wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	21%	45%	12%	12%	1

Grafik zur Veranschaulichung der Ergebnisse



Ergebnis der Unterrichtsbeobachtungen

